

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 37. Freitag, den 6. August 1830.

Theater.

Mittwoch, den 4. August: Faust, Tragödie in 5 Abtheilungen, von Goethe.

Ob sich diese, vielleicht größte Dichtung, Goethe's, zu einer Aufführung auf der Bühne eignet, soll hier nicht näher besprochen werden; man hat das Meisterwerk dazu eingerichtet, d. h. man hat es hinten und vorne, in der Mitte und auf allen Seiten beschnitten, da weggestrichen, dort zusammengeflickt und ist so endlich glücklich zu dem Resultate gelangt, es in circa 4 Stunden unter ununterbrochenem Decorationswechsel als ein Stück — in 5 Acten, geben zu können. Prokrustes hieb auch, was zu lang für sein Bett war, zu dem vorgesteckten Maas zusammen, oder reckte es, nach Befinden der Umstände, aus; ob der Mann in Attika vielleicht einst mit dem Theater zu thun hatte, weiß ich nicht, aber so viel gewiß, daß was die Operation erleiden mußte, schöner keinen Falls dadurch ward, und heutigen Tages Jeder mit Recht nach dem Recht zu solchem Beginnen ihn noch fragen könnte, selbst dann, wenn der Vater eines nach seinem Bett gestreckten Reisenden, in einem Moment der Laune, Schwäche, oder wie man es sonst nen-

nen will, von fern dem Beginnen nicht zürnend zusah. — Doch dies nebenbei, der durch und durch nicht für die Bühne geschriebene, ja nicht einmal für deren notwendige Conventienz gedachte, Faust, ist einmal auf der Bühne und — da nach einer neuen philosophischen Lehre, was ist, gut ist, und gut ist was ist, so will ich, um nicht als Reher an solcher sybillinischen Weisheit zu erscheinen, mich einfach bloß und kurz, wie es der Raum gebietet, an Einiges in der Darstellung halten.

Die. Gley, vom Dresdner Theater, gab die Margarethe als zweite Gastrolle. In ihrer ersten: das Mädchen von Marienburg, sah ich sie nicht, hörte aber viel Gutes davon und kann sagen: es bestärkte sich mir bei ihrem Erblicken als Gretchen — wenigstens zum Theil. Ein schönes Talent durch Studium gebildet, wer möchte dies Die. Gley absprechen! Aber hin und wieder ziemlich viel Manier, eine untrübe deutlich sichtbar werdende Einseitigkeit einer gewissen Schule, welche bei aller Trefflichkeit, wie alle dergleichen Dinge, doch zuweilen der Natur Gewalt anthut, und ein Mangel der natürlichen Anlage, das tief ergreifende Tragische in seiner

ganzen Fülle zur Anschauung zu bringen, lassen sich eben so wenig bei unbefangener Ansicht leugnen und wurden mir wenigstens, namentlich in dem letzten Theil der Rolle, klar, so viel Beifall auch diese Scenen erhielten.

Wo ich die Darstellerin sehr vorzüglich fand, das war in der Scene mit Faust im Garten, und weiterhin in der, wo Margarethe, mit Mephistopheles zu reden, den Herrn Doctor catechisirt. Als den Glanzpunkt des Ganzen möchte ich die Stelle nennen, wo Gretchen die mütterliche Sorgfalt beschreibt, welche sie für das kleine Schwesterchen gehabt hat. Hier sprach wahres Gefühl, tiefe, innige Natur, der reine, schuldlose Sinn eines guten, seine einstige weibliche Bestimmung ahnenden Wesens sich aus; diese Stelle allein bezeichnete die Darstellerin als echte, tief erfassende Künstlerin. Weniger hat sie, wie gesagt, mich neben dem sterbenden Bruder und später im Kerker, befriedigt. Das ganze Benehmen, alle Aeußerungen, waren allerdings der Situation angemessen, aber das Gepräge der Wahrheit schien mir hier zu fehlen und nur Kunst und Studium da zu seyn. So furchtbar ergreifend beide Momente auch sind, so ließen sie mich doch, ich will es nicht verhehlen, kalt, denn selbst der Ton der Stimme klang mir nicht so zu, wie sich die Phantasie ihn unter solchen Umständen denkt, und hier war es gerade, wo ich glaube, daß der Einfluß der oben erwähnten Schule, störend einwirkte. Die Verzweiflung, den Wahnsinn darzustellen, ist gewiß eine der aller schwersten Aufgaben, und die Erfahrung, wie selten dies genügend, selbst von den besten Dimen geschieht, spricht schon allein dafür; aber eben deshalb, weil es so vorzüglich schwer ist, sollten die, denen es zur Aufgabe wird, die allseitigsten Lehren, welche Kunst und Natur dazu erteilen, befolgen,

und nie sich ganz dem Impulse einer Ansicht hingeben, mag diese auch herrühren von wem sie wolle, denn Jeder steht doch mehr oder minder befangen in seinen Ansichten da, und dieser Kreis ist oft in einzelnen Dingen um so enger, jemehr wahrhaftes Verdienst im Laufe der Zeit einen Huldigungsnebel um den Aussprechenden zog. Man denke nur an das, was ein mit Recht berühmter Kunstkritiker und Forscher in seiner Theorie aus Lady Macbeth gemacht wissen wollte, und wie seine von befangenen Verehrern nachgebeteten Aufstellungen, unerquicklich und fast lächerlich, auf die Darstellungsweise dieser Rolle, selbst bei einigen sehr bedeutenden Künstlerinnen, wenigstens einige Zeit, wirkten.

Ueber das Uebrige der Vorstellung verbietet mir der Raum zu sprechen, auch dürfte dies nicht nöthig seyn, da das Stück bereits mehrmals gegeben wurde und also der Standpunkt des Wie? im Ganzen wie im Einzelnen, bekannt ist; die Anerkennung, welche Seitens der Versammlung aber gezollt wurde, die Zufriedenheit damit auch diesmal bewies.

Daß in Faust's Zimmer, 1. Act, 1. Scene, Tische standen, welche sich zwar nicht durch modische Eleganz, aber doch durch neuere Form von dem übrigen alterthümlichen und passenden Geräthe unterschieden, kann einigermaßen bei der lobenswerthen Sorgsamkeit der Direction für das Aeußere, auffallen; auch gehörte in der That eine riesenhafte Imagination dazu, bei der sichtbar brennenden Lampe unter dem Ofen an das daselbst seyn sollende, händische Gespenst, und bei dem seltsamen, dem Sausen des Windes gleichendem Tone, an das Geheul eines Pudels zu glauben.

F. G.

schen
Univ
sus
man
schul
zwei
hat
und
besa
zu e
daß
trac
stan
coru
eine
nam
reic
lan
mis
und
foll
und
zu
auc
der
per
mi
fem
—
H
in

Noch etwas über die Viripipia.

Bei der Beerdigung des ersten academischen Rectors, 240 Jahr nach Stiftung der Universität Leipzig — D. Christophs Preibstus — vermehrte den großen Prunk, den man der Leiche eines so hochgestellten Mannes schuldig zu seyn glaubte, die Begleitung von zwölf Magistris mit ihren Viripipiis. Man hat nach der Bedeutung des Worts gefragt, und es ist auf eine eigenthümliche Trauertracht beschränkt worden. Dieser Begriff ist aber zu enge gefaßt, und es läßt sich nachweisen, daß darunter ein besonderer Theil der Amts- tracht der höhern Geistlichkeit überhaupt verstanden wird, welche, nach Maaßgabe des corumpirten Worts cleropeplus — entweder eine Art Palatin oder Schleier bedeutete, und namentlich in England üblich war. (In Frankreich nennt lyripion die veraltete Sprache ein langes Dostorkleid, und es kommt so der epomis nahe, mit welcher Manche, z. B. Coles und D. Lange, solches verglichen. In Holland soll man sonst einen Schweif an der Kapuze unter dem Namen liirpiipe gekannt haben). Zu Eduard III. Zeit schweiften in dieser Tracht auch Nichtgeistliche aus, und Peck gedenkt der gemeinen Classe, welche sich mit „lerripipes“ trug, die bis an die Fersen reichten und mit Zacken versehen waren. Aus allen diesem erhellt eine Stätigkeit des Namens, aber

eine Wandelbarkeit der Tracht, welche darunter begriffen wurde. Mehreres darüber besagt J. Littlelin, Mars Glosser und ein Aufsatz im Gentlemans Magazine, 1818. vol. II. p. 217. D. E. A. Michaelis.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.
Heute, den 6. August:
Die Königin von sechszehn Jahren,

oder:
Christine's Liebe und Entfagung,
Drama in zwei Aufzügen, nach dem Französischen bearbeitet von Theodor Hell.

Personen:
Christine, Königin von Schweden
Graf Rangau, ihr Minister . . . Herr Rott.
Emma, dessen Nichte Ule. Sohm.
Friedrich von Büry, Officier im schwedischen Heere . . . Herr Bolzmann.
Herr von Nörborg, sein Cousin, Kammerherr — Rabehl.
Ein Hofbeamter — Linke.
Damen im Gefolge der Königin, Hofleute, Pagen, Wachen.
Der erste Act spielt in Schwarzioe, einem Lustschlosse der Königin, der zweite im königl. Palaste zu Stockholm.

*** Ule. Gley, — Christine als Gast.
Hierauf:

Mirandolina,
Lustspiel in drei Aufzügen, nach Goldoni von Blum. (Neueinstudirt.)

Personen:
Ein Reisender Herr Rott.
Sein Reitknecht — Koch.
Der Oberkellner — Bolzmann.
Mirandolina ***
*** Ule. Gley, — Mirandolina als Gast.
Anfang um 6 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

* * Heute Nachmittags um 4 Uhr hält die deutsche-Gesellschaft ihre diesjährige Hauptversammlung.

Im **literarischen Museum**

sind stets die neuesten englischen, französischen und deutschen Zeitungen zu finden.

Auction betreffend. Sowohl wegen Kürze der Zeit bis zur Michaelismesse, als auch um nicht mit der am 13. September beginnenden Leibhaus Versteigerung in Collision zu kommen, muß ich bitten, mir recht bald die Verzeichnisse, der für nächste Auction bestimmten Gegenstände, zukommen zu lassen, und wie gewöhnlich im Gewölbe von Rudolph Förster und Comp., neuer Neumarkt, große Feuerkugel, abzugeben.

Ferdinand Förster,
E. E. Hochw. Rath's verpflichteten Proclamator.

Kunst-Anzeige. So eben ist erschienen und bei K. F. Köhler, wie in allen Kunsthandlungen zu haben:

Friedrich's des Weisen, Churfürsten von Sachsen, wunderbarer prophetischer Traum.
Ein von Herrn Kricke schön gezeichnetes Blatt in Folio, nebst gedruckter Erklärung. 12 Gr.

Empfehlung. Visiten- und Verlobungskarten, Adressen, Rechnungen, Wechsel u. s. w. werden sauber und billigt in Kupfer gestochen vom Notenstecher Daniel Barbe, Peterstraße Nr. 121, zum großen Meier.

Empfehlung. Extra feinen Barinas-Canaster in Rollen, von ausgezeichnet schönem Geruch, und dabei doch ganz leicht, à 16, 18 und 20 Gr. für das Pfund. Auch können wir mit geschnittenen davon von gleicher Qualität dienen. F. Wittler & Comp.

Empfehlung. Eine französische Dame empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publicum in Verfertigung aller Moden à la Française: als Hüten, Hauben, Kragen u. s. w., nach dem neuesten Pariser Geschmack. Sie übernimmt es auch, seidene Hüte und Bänder, welche durch Flecken oder sonst an ihrem Ansehen verloren, wieder in Stand zu setzen, und obigen Gegenständen einen neuen Aufputz zu geben. —

Die Damen, welche sie mit ihrem Vertrauen beehren wollen, hofft sie sowohl in Hinsicht der geschmackvollen Arbeit als auch des mäßigen Preises befriedigen zu können. — Ihre Wohnung ist auf dem neuen Kirchhofe Nr. 272, 3 Treppen hoch.

Empfehlung einer sehr guten Cacaomasse.

Diese Cacaomasse, dessen ausgezeichnete Wirkung Jedermann nach dem Gebrauch derselben anerkennen wird, ist der Gesundheit sehr dienlich, auch kranken Personen vorzüglich zu empfehlen. Dieselbe wird mit einer ganz besondern Zubereitung bearbeitet und verfertigt, dessen Verfahrungsart von einem Americaner erlernt ist. Die Eintheilung der Quantität derselben zu drei und vier Tassen u. s. w. ist auf den Tafeln zu finden. Sie ist einzig und allein zu haben auf der Gerbergasse in Nr. 1158, im Hofe rechts, zwei Treppen.

Grundstücks-Verkauf. Ein Landgut mit 46 Acker Feld, Garten, Holz und Wiesenterrain, für 7000 Thlr.; eins dergleichen mit 24 Scheffel Ausfaat, großen Obst- und Gräben Garten für 4000 Thlr., die Gebäude neu gebaut; zwei Häuser in einer kleinen Stadt, 1 bis 2 Stunden von Leipzig, mit Garten und Feld, eins zu 1500 und eins zu 2000 Thlr.; zwei Häuser in der Vorstadt, eins zu 800 und eins zu 1000 Thlr., sind unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf in Auftrag gegeben worden, dem Central-Commissions-Bureau, Fleischergasse Nr. 25t, 2 Treppen hoch.
Karl Schmidt.

Verkauf. Oelfarben und Lack verkauft zu billigem Preise
E. M. Grahn, Reichels Garten, im neuen Colonnadengebäude im vorletzten Hause.

Verkauf. Gesteppte seidene Bettdecken in grün und roth à 6 Thlr., vergl. von gedrucktem Cattun mit neuen Mustern à 2 bis 3 Thlr. empfohlen.

Gebrüder Holberg.

Verkauf. Bestes präparirtes Seegras, anstatt der Rosshaare, zum Polstern der Stühle und Sopha's zu gebrauchen, verkaufen, um damit zu räumen, in Ballen von circa 1½ Ctnr. und ausgewogen sehr billig.

Weinich & Comp.

Verkauf. Ich erhielt eine Sorte Cigarren, leicht und von besonderer Größe, die vorzüglich geeignet sind, die Mücken zu verjagen, und verkaufe solche in Bündeln à 12 Stück zu 6 Gr.

A. G. Kuhlau, Grimma'scher Steinweg Nr. 1180.

Verkauf. Echten Weinessig, die Kanne 3 Gr., empfiehlt

Karl Barth, in der Sandgasse.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz mehrere Gebett Betten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

J. G. Schramm,

Auerbachs Hof, 3tes Gewölbe vom Markt herein,

empfang so eben eine Sendung von baumwollenen Waaren, als: Herren-Gamisöter, gebleichte und rohe Unterbeinkleider, Strümpfe und bunte Socken im neuesten Geschmack, ferner Damen- und Kinderröcke, Damen-Spenzer, Kinder-Kleider mit bunten und weißen durchbrochenen Kanten, Hosenträger für Herren und Knaben, nebst andern dergleichen neuen Artikeln zu den billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

Nicht gesonnen, auf Fortsetzung des von meinem verstorbenen Manne, dem Gewehrfabrikant Kreißer, betriebenen Geschäfts Anspruch zu machen, zeige ich den sämtlichen Jagdliebhabern an, daß die noch vorräthigen Gewehre an neuen doppelten und einfachen Flinten und Büchsen, so wie auch schon geführte Gewehre, verkauft werden. — Den Herren Büchsenmachern mache ich besonders noch bekannt, daß ich eine Anzahl Nußbaumschäfte, so wie auch alles Werkzeug, wo möglich im Ganzen verkaufe. Leipzig, den 1. August 1830.

Louise, verwitwete Kreißer.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter aber noch guter und nicht zu großer eiserner Ofen. Offerten bittet man beim Hausmann im Salzgäßchen abzugeben.

Gesucht wird zu Michaeli ein Marqueur; nur diejenigen, die eine gute Empfehlung aufzuweisen haben, können sich melden im Salzgäßchen Nr. 407, erste Etage.

Gesuch. Eine auswärtige Familie wünscht einen Sohn, welcher vergangene Ostern confirmirt worden, in eine diesrige Material- oder Ausschnittshandlung in die Lehre zu bringen. Derselbe besitzt alle erforderlichen Vorkenntnisse, und ist moralisch gut erzogen. Handschrift liegt bei mir zur Ansicht bereit, so wie ich alles Nähere hierüber mit Vergnügen mittheilen werde. Leipzig, im August 1830.

Ferdinand Ficker,

Tuchhändler, am Markte Nr. 175.

Gesuch. Ein Handlungsdienner mit guten Empfehlungen wünscht in Kurzem eine andere Stelle zu finden. Da derselbe schön und schnell schreibt, auch sich zu doppelter Buchhaltung deutscher und französischer Correspondenz engagiren kann, so würde er sich zu einem Comptoirposten am besten eignen. Adressen beliebe man gefälligst unter B. N. Nr. 5 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein reinliches solides Kindermädchen in der Fleischergasse Nr. 219, 4 Treppen hoch, vorn heraus.

Gesucht wird von einem Mädchen, welches nicht in Leipzig geboren, so bald wie möglich ein Engagement als Ladenmädchen, Jungemagd, Ausgeberin, oder auf ähnliche Weise; besonders würde sie sich zu erst genanntem Fache sehr eignen, da Erfahrung darin so wie Kenntnisse im Rechnen und Schreiben ihr dazu sehr gut zu statten kommen. Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Nachfragen die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von ein Paar stillen Leuten ein kleines Familien-Logis, zu dem Preise von 36 bis 40 Thlr., in dem Ranstädter oder Halle'schen Viertel, in der Stadt oder in der Nähe der Vorstadt, und diese Michaeli zu beziehen. Gefällige Anzeigen davon bittet man abgeben zu lassen in der Fleischergasse Nr. 251, 2 Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird von einem Tuchfabricanten ein kleines Gewölbe oder Hausstand in der Hainstraße für die drei Messen. Gefällige Auskunft ertheilt Herr
J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

* * * Wer einen Leiterwagen in einen Schuppen gegen einen jährlichen Miethzins mit aufnehmen kann, der zeige es dem Hausmann in Nr. 68 an.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 548, Herrn Englers Haus, drei Treppen, ist zu Michaeli ein meublirtes Zimmer nebst großem Alkoven an solide Herren zu vermieten, auch ein sehr guter Flügel mit zu überlassen.

Zu vermieten ist im Preußergäßchen ein Familienlogis, eine Treppe hoch, vorne heraus, mit 2 Stuben, Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzraum. Das Nähere zu erfragen bei Engemann auf der Thomasschule.

Vermiethung. In der Grimma'schen Vorstadt ist in einem Garten ein Haus von drei Stuben nebst den übrigen Bequemlichkeiten an eine Familie zu vermieten. Das Nähere bei
E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Die 2te, aus 4 Stuben, Kammern und Zubehör bestehende Etage in der Nicolaisstraße Nr. 752 ist von Michaeli an zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei
Müller.

Vermiethung. In Quandts Hofe, Nicolaisstraße Nr. 744, ist zu vermieten:

- 1) Ein gut eingerichtetes Familienlogis im Hofe 2 Treppen hoch, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, heller Küche, Holzraum und Keller, von Michaelis d. J. an;
- 2) Ein dergleichen auf die Nicolaisstraße heraus, 2 Treppen hoch, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Holzraum und Keller, von Ostern 1831 an;
- 3) Ein großes Gewölbe nebst sehr geräumiger Niederlage und Keller; dieses kann sogleich überlassen werden.

Das Nähere ist bei Herrn D. Wiefand zu erfragen.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 584, 2te Etage im Hofe, ist ein kleines Familienlogis von Michaeli d. J. zu vermieten und zu beziehen, bestehend aus Etage, Schlafbehältniß nebst Zubehör. Näheres hierüber bei E. G. Schmidt, Schneidermeister.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 584 in der 2ten Etage, mit der Aussicht ins Salzgäßchen, ist ein Logis mit Meubles an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten. Näheres hierüber bei E. G. Schmidt, ebendasselbst.

Vermietung. Eine helle, geräumige, gut meublirte Wohn- und daranstoßende bequeme Schlafstube vorn heraus ist auf dem Brühl in Nr. 476 zu nächste Michaeli an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder Expedienten zu vermieten, und das Nähere beim Hausmann daseibst zu erfragen.

Vermietung. Ein Logis für eine stille Familie ist in einer schönen Lage der Vorstadt zu vermieten. Näheres Hintergasse Nr. 1217, erste Hausthüre von der Allee aus, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu nächste Michaelis eine Familienwohnung, eine Treppe hoch, im vordern Seitengebäude des Hofes Nr. 1163.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis von 2 bis 3 Stuben. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer in Nr. 661.

E i n l a d u n g.

Zum Doppel-Adlerschiessen, heute den 6. August, erlaube ich mir hierdurch meine verehrten Gönner und Freunde ergebenst einzuladen; ich werde durch gute Speisen und Getränke Ihren Beifall zu erhalten suchen, und bitte daher wie früher um zahlreichen gütigen Besuch.

Joh. Gottfr. Manicke,
Wirth zum Thonberge.

Concert im künstlichen Walde heute, den 6. August.

Indem ich mich zu dem innigsten Danke für den zahlreichen Besuch meiner Concerte verpflichtet fühle, gebe ich mir zugleich die Ehre (um den Wünschen meiner werthen Gäste zu entsprechen), das vierte Waldconcert anzukündigen, da ich besonders in Stand gesetzt bin, meinen Gästen ein gutes Glas Bier vorsehen zu können. Auch dieses Mal wird mein Wilder nicht unterlassen, andere Präsente den Damen am Eingange zu überreichen.

L. H. Burckhardt,
Besitzer des künstlichen Waldes.

Einladung. Nächsten Sonntag, als den 8. August a. e., halte ich ein Sternschießen. Bitte mich gütigst zu beehren. Lützschena.

E. Reinhardt.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 8. August, halte ich ein Schwein-Auskegeln, und lade hierzu ganz ergebenst ein. Kleinzschocher, den 5. August 1830.

J. G. Polter.

Verloren wurde am 24sten vorigen M. in den Abendstunden, auf dem Wege von der Milchinsel bis an das äußere Grimma'sche Thor, ein großes Umschlagetuch, blau, mit eingewirkten Muscheln. Der Finder wird gebeten, solches in der Petersstraße Nr. 74, im Gewölbe links, gegen eine Belohnung von 2 Thlr. abzugeben.

Verloren wurde an Mittwoch Abend von 7 bis 9 Uhr eine goldne Busennadel mit 2 grünen Steinen vom Hotel de Baviere in die Reichsstraße und vor das Grimma'sche Thor. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche im genannten Hotel abzugeben an Herrn Schmidt, wohnhaft in der Strohhutfabrik bei Fr. Pichel.

* * * Der vor 4 Wochen im Concert bei Herrn Schlegel mitgenommene braunseidene mit elfenbeinernen Griff versehene Regenschirm ist noch nicht zurück geliefert.

Da nun der Mitnehmer, wohl gekannt, seinen schlechten an dessen Stelle zurückgelassen; so wird derselbe hiermit aufgefordert, gegen Zurückgabe des erstern den seinigen bei dem Obermarqueur in Empfang zu nehmen, widrigenfalls man sonst zu ernstem Maasregeln zu schreiten sich genöthigt sehen würde. Leipzig, den 4. August 1830.

* * * Ein zugelaufener Hühnerhund, auf dessen Halsband: Jannash, stud. jur. Bern Nr. 426, ist gegen Erstattung der Kosten in dem Spießischen Hause in Schleuditz in Empfang zu nehmen.

Dem Herrn Doctor Bretschel Wohlgeb.,

Redacteur der hiesigen politischen Zeitung — welche unter seinen Amtsvorfahren mit beispiellos langsamei Alimögigkeit berichtete — sollen hierdurch für die so außerordentlich-schnellen Mittheilungen aller wichtigen Vorfälle im Auslande den verdientesten Dank
mehrere hiesige Büræer und Einwohner.

Exortettel vom 5. August.

Srimma'sches Thor.		U.	u. Hr. Musikus Patente, v. Raumburg, unbest.	
Gestern Abend.			u. im gold. Adler	8
Hr. Präsid. v. Reck, v. Frankf. a. d. D., p. d.	8	Hr. Ksm. Junelle, v. Aachen, im H. de Russ.		8
Hr. Ksm. Philipp, v. Dresden, pass. durch	9	Auf der Kasseler Post: Hr. Regier.-Canzleist Berninger, v. Sondershausen, unbestimmt		10
Hr. Ksm. Dppach, v. Frankfurt a. d. D., p. d.	9	Vormittag.		
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Particulier Mayer u. Hr. Ksm. Funckhan, v. Berlin, p. d.		5	Hr. Ksm. Werbe, v. Raumburg, im Hotel de Pol.	5
Auf der Frankf. Post: Hr. Ksm. Linkenberg, v. Elberfeld, pass. durch		6	Der Frankfurter Postpackwagen	6
Die Breslauer fahrende Post		8	Hr. Prof. Leidenfrost, v. Weimar, im H. de Pol.	6
Hr. Kammerger.-Assess. v. Gurekly, aus Berlin, v. Teplitz, pass. durch	9	Hr. M. Scharf, v. Schkortleben, pass. durch		10
Hr. Fabr. Wiedermann, v. Laubegast, in Nr. 616	12	Nachmittag.		
Hr. Ksm. Schnabel, a. Halberstadt, von Teplitz, pass. durch		1	Hr. Intendant Göhring, v. Eisenberg, bei Kaufm. Göhring	1
Hr. Oberhptm. von Kalm, v. Braunschweig, im Hotel de Bav.	1	Auf der Kölner Eilpost: Hr. Dec. Toll, v. Böttingen, bei Mühlitz, und Hr. Ksm. Dittmar, a. Rüdesheim, v. Merseburg, im Hotel de Russie		
Hr. Postsecret. Kiege, v. Dresden zurück.		Die Frankfurter reitende Post		
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Sieglund, Tischlermeister v. Eisenberg, v. Kraft	8
Gestern Abend.			Petersdor.	
Hr. Pauli, v. hier, v. Wörlitz zurück	6	Vormittag.		
Die Dessauer Post	10	Hr. Reg.-Secr. Schödlcr, a. Köthen, v. Karlsbad, pass. durch		
Vormittag.			Nachmittag.	
Auf der Hamburger Eilpost: Hr. Fischer, v. hier, v. Magdeburg zurück		2	Hr. Amts-Actuar. Werner u. Hr. Pred. Hedike, a. Zerbst, v. Franzensbrunn, pass. durch	3
Auf der Braunschweiger Post: Hr. v. Bieberstein, v. Alexisbad, in Quants Hofe		3	Hr. v. Sadler, a. Berlin, von Franzensbrunn, pass. durch	3
Hr. Ksm. Matthias, v. hier, v. Dessau zurück	7	Hr. Commis Gerischer, v. Glauchau, unbest.		
Hrn. Ksl. Döke u. Hieronymy, von Bremen, im Hotel de Russie	10	Hospitaldor.		
Nachmittag.			Gestern Abend.	
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kommermusic. Bideel, v. Berlin, im Hotel de Pol., Hr. Jagdjunker v. Schwefels, v. Berlin, im H. de Russ., Hr. Conrector Baumgarten-Crusius, a. Dresden, v. Berlin, bei D. Prasse, Hr. Ksm. Roswald, v. Wörlitz, bei Demuth		2	Hr. Ksr. Pau, v. Erfurt, in St. Hamburg	6
Hr. Musicus Krohberger, von München, und Hr. Kürschn. Ruprecht, v. Petersburg, unbest.	2	Eine Eskafette von Borna		
Hr. Scheldhauer, v. Dessau, im bl. Hehl.		Hr. Handl.-Commis Kandler, aus Münster, von Altenburg, bei Kirchbaum		
Kanaldor Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Auf der Freiburger Post: Hr. Prof. Decht, von Freiberg, unbest., u. Hr. Ksm. Homilius, v. Sayda, bei Schladebach	
Eine Eskafette von Lügen		6	Auf der Nürnberger Eilpost: Hr. Reumann, von Dederan, unbest., Hr. Kammerhr. v. Wolffersdorf, a. Altscherbich, von Chemnitz, pass. durch, Hr. Ksl. Plagmann u. Meyer, von hier, von Chemnitz zurück	
Hr. Censal Isberger, Hr. Privatdocent Reum,	6	Nachmittag.		
			Hrn. Kocken u. Weigel, a. Holzminde, von Marienbad, in St. Hamburg	
			Hr. Ksm. Storey, v. hier, v. Freiberg zurück	